



Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!

Zuerst einmal wünsche ich Ihnen ein reich von Gott gesegnetes neues Jahr. Ich wünsche Ihnen, dass es ein Jahr voller Erwachen, Erkenntnis, Liebe, Gesundheit, Erfolg und Freude wird.

Wie zu jedem Jahresbeginn hoffen wir natürlich alle auf ein schönes neues Jahr, mit angenehmen Erlebnissen und Begegnungen. Dass dieses nicht immer selbstverständlich ist, hat uns mal wieder das letzte Jahr gezeigt. Für viele von uns war es ein Jahr mit großen Herausforderungen und manch einer war froh, als es endlich vorbei war.

Treten wir aber einmal ein paar Schritte zurück und betrachten die Ereignisse der letzten Zeit aus einer höheren Warte, sozusagen aus der Perspektive Gottes. Was würde uns da auffallen? Was wäre für unser Leben aus dieser Perspektive wichtig? Eine Perspektive aus der wir erkennen könnten, wie eingefahren das bisherige Leben bei den meisten Menschen war. Dass wir sehr bequem und vielleicht oft auch gleichgültig waren. Dass wir uns häufig aus Bequemlichkeit oder Unsicherheit auf andere (z.B. die Politiker, Gurus, den Partner oder andere aus unserem Umfeld) verlassen haben. Dass wir nicht selbstverantwortlich gehandelt und uns meistens nicht nach unserer inneren Führung gerichtet haben. Was wäre in so einem Fall sinnvoll zu tun? Sollte alles so weiter gehen wie bisher? Weltweit genauso wie auch in unserem eigenen kleinen Lebensumfeld?

Müsste, aus dieser Perspektive heraus, alles nur angenehm sein oder sind die Herausforderungen und Schwierigkeiten, die wir z.Zt. erleben, vielleicht doch sinnvoll?

Wenn wir diese göttliche Perspektive einnehmen und unsere subjektive oder schmerzvolle Situation einmal beiseite lassen, können wir erkennen, dass nicht unbedingt alles negativ war. **In jeder Krise liegt eine Chance**, heißt es so schön. Auch wenn wir solche Sätze in schweren Zeiten nicht gerne hören, machen sie durchaus Sinn. Betrachten wir uns unsere eigenen Herausforderungen einmal genauer, so können wir mit Sicherheit einiges finden, wo wir erfolgreich waren. Es gab sicher Situationen, aus denen wir siegreich bzw. gestärkt hervorgegangen sind.

Viele Menschen, die schwere Lebenskrisen erlebt haben und sich dabei nicht selbst aufgegeben haben, sagten später, dass genau das, was erst einmal so schlimm aussah, im Nachhinein die wichtigste Phase ihres Lebens war.

Jeder der solche Zeiten durchmacht ist natürlich im Moment der Prüfung nicht begeistert, aber zurückblickend entpuppen sich die Missgeschicke oft als Wegweiser für eine neue Richtung im Leben.

Deswegen leben wir in einer Zeit, die sehr, sehr wertvoll ist, wenn wir uns auf diese Herausforderungen einlassen. Es gilt das Wirken der negativen Kräfte zu erkennen und dann den Schmerz, den diese verursachen, für das eigene Wachstum zu nutzen. Für die Entwicklung unserer Seele, sind diese schwierigen Phasen des Lebens oft ein wichtig. Nicht, dass wir in den Schwierigkeiten, im Leid oder in der Not steckenbleiben sollen, oder dass es Gottes Wunsch sei, dass wir leiden sollen. Nein, das ist nicht der Fall. Vielmehr ist es die Erkenntnis, dass alle Dinge in unserem Leben nur dazu da sind, uns voranzutreiben und weiterzuentwickeln.

Das ist ja der Sinn und Zweck dieses Erdenlebens. Es geht nicht so sehr darum, dass alles leicht geht, sondern dass wir uns immer weiter aufwärts, hin zu Gott, entwickeln. Dafür sind wir hier. Das Ziel ist Vollendung. Vollkommenheit, wie meine Frau es immer wieder beschrieben hat. Nicht irgendwann in einem späteren Leben, sondern jetzt in dieser Inkarnation.

Vor Kurzem hatte ich ein Gespräch mit einer lieben Freundin, bei der sich im letzten Jahr alles extrem zugespitzt hat. Seit Kurzem steht ihre ganze Existenz auf dem Spiel. Ausgrenzung, Mobbing, Ärger auf der Arbeit, Angst diese aufzugeben, weil ein Kredit zurückgezahlt werden muss, Angst wegen des Alters keine neue Stelle zu finden usw. Das Alte Leben zeigt sich auf einmal so penetrant unangenehm, dass es nicht mehr auszuhalten ist. Aber durch das Bedürfnis nach Sicherheit, den Wunsch den Kredit zurückzahlen zu können und irgendwie am alten, „normalen“ Leben festhalten zu können, ließ ihr keinen Blick mehr für das Neue oder die Chance darin

So sagte sie, dass sie das Alte (insbesondere ihre Arbeit) zwar nicht mehr in ihrem Leben haben möchte, aber das Neue, das Unbekannte machte ihr Angst.

Und genau um diesen Punkt geht es jetzt. Das ganze C-Thema bringt all die Ängste zum Vorschein, die schon lange hätten bearbeitet werden müssen.

Jetzt ist unsere Bereitschaft zur Veränderung gefragt. **Wenn wir schon einmal erkannt haben, dass wir das Alte nicht mehr möchten, so haben wir die erste Hürde schon genommen.** Das ist der erste Schritt zur Veränderung. Ich erkenne, dass ich das Alte nicht mehr möchte und dass es vorbei ist! Das ist extrem wichtig. **Solange wir das Alte noch halten wollen, kann das Neue nicht kommen.** Es gibt einen Spruch der besagt sinngemäß: *Wenn Dir eine Tür geschlossen wird, öffnet Gott Dir eine neue.*

Dies ist auch das Thema des Bildes „Abschluss der Vergangenheit“ welches das Thema des heutigen Newsletters ist. Sie sehen ein Paar, welches eine Türe (zur Vergangenheit) schließt und gleichzeitig wird eine neue Türe sichtbar.

Genauso können wir das auch in unserem Leben beobachten. **Das Alte muss zuerst abgeschlossen werden, d.h. die Türe muss richtig zugemacht werden. Ohne Kompromiss!! Ohne ein Hintertürchen offen zu lassen!! Erst dann kommt das Neue.**

An dieser Stelle stehen z.Zt. sehr viele Menschen. Die letzten beiden Jahre haben genau dieses Thema mit sich gebracht. Viele merken, dass sie in ihrer Partnerschaft im Grunde nur unglücklich sind. Andere stellen fest, dass ihre Wohnsituation überhaupt nicht dem

entspricht, was sie sich eigentlich wünschen. Bei manch einem kommt es auf der Arbeit zu solchen Schwierigkeiten, dass ein Weitermachen vollkommen sinnlos erscheint. Bei anderen ist es die Ernährung oder die Gruppe in der er ist, der Freundeskreis oder was auch immer.

Wenn die Erkenntnis da ist, dass das Alte nicht mehr der jetzigen Lebensauffassung entspricht, ist die Zeit für Wandel angesagt. Die alte Türe muss geschlossen werden. Nicht angelehnt, sondern geschlossen! damit die neue Tür aufgehen kann.

Das bedeutet Mut und Vertrauen in Gott. Wenn unsere Lebenssituationen sich so schlimm anfühlen, dann muss dieser Schritt getan werden, ansonsten wird er vom Außen gemacht, was meistens deutlich unangenehmer wird. Das bedeutet dann nämlich in der Regel Krankheit, Leid und Not. Hören wir aber auf die Zeichen in unserem Leben, auf den Druck der da wächst, auf unser Gefühl welches sagt, so geht es nicht weiter, so können wir mit Zuversicht in ein neues Leben gehen. Denn das Leben selber, also Gott, ist es welches uns aufmerksam macht, aus der Komfortzone herauszukommen.

Vor vielen Jahren stand ich einmal vor so einer Situation. Ich war in einer Gruppe und bemerkte, dass es für mich nicht mehr stimmig war, dort zu bleiben. Allerdings kam von dort der größte Teil unserer Kunden. Wenn ich nun gehen würde, so wäre dieser große Anteil unserer Einnahmen weg. Mit 4 Kindern und einem Haus, welches abbezahlt werden musste, fiel mir die Entscheidung sehr schwer, weil mir der Mut fehlte. Irgendwann aber sagte ich mir: *„Im Grunde lebe ja ein richtig verlogenes Leben, wenn ich nur wegen der Einnahmen bleibe. Ich belüge mich ja selber und auch die Anderen. Das was ich da mache ist einfach nicht wahrhaftig und ehrlich.“*

Das wollte ich auf gar keinen Fall. Denn mir war klar, dass man den Weg zu Gott nur in der Wahrheit gehen kann. Damit war die Entscheidung gefallen und ich verließ diese Gruppe. Tatsächlich fiel von da an, der größte Teil unserer Einnahmen weg. Aber fast gleichzeitig, ohne mein Zutun, öffnete sich ein neuer Bereich, wodurch wir auf andere Art zu neuen Kunden kamen, so dass wir ohne Unterbrechung und ohne Schwierigkeiten alle Zahlungen, die wir hatten, durchführen konnten. Ich war so überwältigt zu erleben, wie Gott sich um uns kümmert, wenn man zu seinem eigenen Gefühl und der Wahrheit steht.

Deswegen weiß ich aus eigener Erfahrung wie schwierig das Stehen an der Türschwelle ist und dass es immer Mut braucht den ersten Schritt zu wagen. Die ganze Menschheit braucht jetzt Mut, neue Wege einzuschlagen und wieder auf Gott zu vertrauen. *Sagen sie niemals: Das geht nicht. Die Situationen sind so schlimm, da kann man nichts machen.*

Nein! Üben Sie Gottvertrauen! Üben Sie jetzt Selbstvertrauen! Üben Sie es, den Blick von den Schwierigkeiten wegzulenken und sich auf die neuen Möglichkeiten zu konzentrieren. Das muss man üben, wenn man es noch nicht kann. Wie einen Muskel beim Sport. Nur durch Übung erlangt man die nötige Kraft, die es braucht um Hindernisse zu überwinden. Das ist beim Sport genauso wie beim Glauben und Vertrauen.

Wenn Sie denken, die Zeiten sind sooo schlecht, der Arbeitsmarkt ist soooo schlecht, der Wohnungsmarkt ist soooo schlecht, ich bin zu alt, zu hässlich oder zu dick um noch eine Arbeit oder einen Partner oder sonst etwas zu finden, dann verbauen sie sich geistig selber den Weg. Das ist Unglaube. Wir aber brauchen jetzt echten Glau-

ben. Den Glauben, dass Gott da ist und dass wir uns ohne wenn und aber auf ihn verlassen können, mag die Situation auch noch so verfahren erscheinen.

In Zeiten der Wirtschaftskrise des letzten Jahrhunderts, gab es viele Menschen, die trotz aller äußeren Schwierigkeiten nicht aufgegeben haben und geglaubt haben, dass Gott ihnen hilft. Und so fanden sie, durch ihr Gottvertrauen, die passende Arbeitsstellen oder andere Dinge die sie brauchten. In der Bibel heißt es immer wieder: "Dein Glaube hat Dir geholfen". Dies gilt nicht nur für Heilung sonder auch für alle anderen Lebensbereiche.

Deswegen ist diese Zeit, in der wir gerade leben, so kostbar, auch wenn sie gleichzeitig auf der anderen Seite so teuflisch ist und das Böse seine ganze Fratze zeigt. Sehen wir es als eine Zeit der Prüfung an. Es ist wie beim Abitur. Da kann man auch nicht mehr abschreiben. Da muss jeder für sich selber für sich wissen was zu tun ist.

Es geht darum, dass wir endlich erkennen, dass jede Rettung in uns selber, d.h. bei Gott in uns, liegt. Von dort kommt alles Gute zu uns. Wenn wir aber vor lauter Angst stehen bleiben und nicht weitergehen, so kann die neue Türe nicht aufgehen.

Zuerst müssen wir immer die Türe zum Alten schließen und den ersten Schritt in das Neue wagen. Auch wenn man noch so unsicher ist. Das macht nichts. Sie werden erleben, dass sich mit jedem Schritt, den sie gehen, zeigen wird, wie es weitergeht. Was der nächste Schritt sein wird. Was als nächstes zu tun ist. Ein Schritt nach dem anderen, bis man am Ziel angelangt ist. Es wird nicht mehr von uns verlangt, als was wir leisten können! Aber die Zeit des Kindergartendenkens, wo alles von der Erzieherin gemacht wird, ist vorbei! Freuen wir uns. Endlich geht es in die Freiheit!

Nutzen sie dieses neue Jahr um ja zu sagen. Ja zu Gott in Ihrem Leben. Ein JA ohne Wenn und Aber. Ein JA ohne Hintertürchen offen zu lassen. Ein bedingungsloses JA zu Gott. Ein JA ohne sich dafür zu schämen. Ein JA von ganzem Herzen. Ein Ja aus der Liebe zu unserem himmlischen Vater, der alles so bereitet, dass wir sicher ans Ziel kommen können. Alles was es braucht ist unser JA.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie die Türen zur Vergangenheit schließen, alles was Sie bedrückt und Ihnen Angst macht loslassen und sich voller Zuversicht und Gottvertrauen auf das neue Leben einlassen.

Gottes Segen wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Hans Georg Leiendecker

* * *

Abschluß der Vergangenheit



© Hans Georg Leindecker

*Jetzt ist die Zeit, alte Dinge abzuschließen.
Voll Vertrauen schließe ich die Tür
zu Situationen die ich nicht länger dulde
und wage den ersten Schritt in ein neues Leben.
Ich weiß, dass ich von Gott geführt werde
und dass alles in meinem Leben
zu meinem höchsten Wohl geschieht.
Danke lieber Vater für Deine unendliche Liebe
und dass Du mich durch alle Höhen und Tiefen führst.*